

A m t s - B l a t t

zur Laibacher Zeitung.

Nr. 83.

Dinstag den 12. Juli

1842.

Gubernial-Verlautbarungen.

3. 1053. (1) Nr. 15268.

Circular e

des k. k. illyrischen Guberniums. — Bestimmung der Fälle, in welchen die armen k. k. österreichischen Unterthanen vom Erlage der Cautionen in den bei den Gerichten des Königreichs Polen anhängigen Rechtsfachen befreit sind. — Durch kaiserl. russischen Ukas ddo. Petersburg vom 10/22. Februar d. J. ist folgende Bestimmung zu Gunsten der k. k. österreichischen Unterthanen erlassen worden: —

Artikel 1. Diejenigen k. k. österreichischen Unterthanen, welche sich im Stande der Armuth befinden, werden in den, bei den Gerichten des Königreichs Polen anhängigen Rechtsfachen von Erlegung der mit Art. 15 des Polnischen Coder, und Art. 166 des Coder der Gerichtsprozedur verlangten Caution frei seyn, jedoch nicht eher, als gegen Beibringung der Erklärung, daß sie eine Sicherheit in dieser Beziehung ihrer Armuth wegen zu leisten nicht im Stande sind, wie auch gegen Beschwörung der Richtigkeit ihrer Behauptung, wenn der Beklagte die Ablegung dieses Eides verlangt. —

Artikel 2. Die Bestimmung des obigen Artikels wird solange verbindend bleiben, als ein gleiches Verfahren in den k. k. österreichischen Gerichten rücksichtlich der armen Unterthanen des Königreichs Polen beobachtet werden wird.

— Diese Verfügung wird über eingelangtes hohes Hofkanzlei-Decret vom 10. Juni d. J., 3. 17176, zur allgemeinen Kenntniß gebracht. — Laibach am 24. Juni 1842.

Joseph Freiherr v. Weingarten,
Landes-Gouverneur.

Carl Graf zu Belsperg, Raitenau
und Primör, Vice-Präsident.

Joseph Wagner,
k. k. Gubernialrath.

3. 1054. (2)

Nr. 13488.

Verlautbarung.

Durch die angesuchte Versetzung des hieortigen Prov. Straußhausverwalters in den Ruhestand, ist bei diesem Prov. Straußhause die Straußhausverwaltersstelle, mit welcher ein Gehalt von 600 fl. C. M., freie Wohnung, Holz- und Lichtdeputat, dann die Verpflichtung der Caution-Leistung von 500 fl. C. M. verbunden ist, in Erledigung gekommen; zu deren Wiederbesetzung wird der Concurß ausgeschrieben. — Diejenigen, welche diese Stelle zu erhalten wünschen, haben ihre Gesuche bis 20. August d. J. bei dieser Landesstelle im Wege ihrer vorgesetzten Behörden einzureichen, und sich über die vollkommene Kenntniß der deutschen und krainischen oder windischen Sprache, über ihre Fertigkeit im Concept- und Rechnungsfache, über eine hinreichende Gewandtheit zur Leitung der mit dem Straußhause verbundenen Fabriksanstalt, über eine gute Gesundheit bei einem noch kraftvollen Lebensalter, und vorzüglich über ihre ganz tadellose Moralität legal auszuweisen. — Vom k. k. illyr. Gubernium. — Laibach am 24. Juni 1842.

Thomas Paufer,
k. k. Sub. Secretär.

3. 1069. (1) ad Nr. 16271. Nr. 2684.

Concurß-Ausschreibung.

Bei der k. k. obderennischen Baudirection ist eine Wegmeisterstelle mit dem Gehalte von 300 fl. und dem Vorrückungsrechte in die höhere Gehaltsklasse mit 350 fl. in Erledigung gekommen, womit ferner der Bezug eines jährlichen Reisepauschals von 30 fl. oder 40 fl., und eines Schreibpauschals von 6 fl. verbunden ist. Die Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche, belegt mit den Nachweisungen über die vollendeten technischen Studien, ihre bisherige Dienstleistung, und besonders ihrer

88 fl. 11 fr., vom Rusticale 89 fl. 30 $\frac{1}{4}$ fr., an Wüstungs- und Marschconcurrenten Steuern circa vom Dominicale 51 fl. 26 $\frac{1}{4}$ fr., vom Rusticale 52 fl. 12 $\frac{1}{2}$ fr., dem fürstlich Lichtensteinischen Hofkaplan in Waduz, an jährlichem Zehentgelde vom halben Zehent in Ludesch, 13 fl. 20 fr., der Pfarrkirche zu Ludesch Kirchenzins 34 $\frac{1}{4}$ fr., der Pfarrkirche in Thüringen Wachsins 7 $\frac{1}{2}$ — An jährlichen Patronatslasten im 10jährigen Durchschnitte circa 77 fl. 4 $\frac{1}{4}$ fr. — Der Ausrufspreis für diese Herrschaft besteht in 44916 fl. 1 fr. C. M. W. W., wörtlich vier und vierzig Tausend neun Hundert sechzehn Gulden und einen Kreuzer Conv. Münze W. W. — Bedingungen n. 1) Zum Ankauf wird Jedermann zugelassen, der hierlandes Realität zu besitzen befähigt und geeignet ist. — 2) Wer an der Versteigerung als Kauflustiger Antheil nehmen will, hat als Caution den zehnten Theil des Ausrufspreises an die Versteigerungs-Commission entweder bar in Conv. Münze oder in öffentlichen auf Conv. Münze und auf den Ueberbringer lautenden annehmbaren und haftungsfreien Staatspapieren, nach ihrem cursmäßigen Werthe berechnet, zu erlegen, oder eine auf diesen Betrag lautende, vorläufig von der Kammerprocuratur geprüfte und als bewährt bestätigte Sicherstellungsacte beizubringen. 3) Die bar erlegte Caution wird dem Meistbietenden für den Fall der Ratification in den Kaufschilling bei dem Erlage der ersten Rate eingerechnet, den übrigen Kaufwerbern aber wird sie nach geendigter Versteigerung, so wie dem Meistbietenden, wenn die Ratification nicht erfolgt, sogleich nach geschehener Verweigerung desselben unverzinslich zurückgestellt werden. 4) Der Ersteller der Herrschaft hat die Hälfte des Kaufschillings vier Wochen nach erfolgter Genehmigung des Kaufes noch vor der Uebergabe zu berichtigen, die andere Hälfte kann er gegen dem, daß er sie auf der erkauften Herrschaft mittelst vorschriftsmäßiger Einverleibung der errichteten Kaufsurkunde, in welcher dafür die versteigerte Herrschaft als Specialhypothek zu verschreiben kommt, in das Verfabuch des betreffenden Gerichtsstandes in erster Priorität auf der erkauften Herrschaft versichert, und mit jährlichen fünf vom Hundert in Conv. Münze, und in halbjährigen Raten verzinst, binnen fünf Jahren, vom Tage der Uebergabe gerechnet, mit fünf gleichen jährlichen Ratenzahlungen abtragen. 5) Zur Erleichterung jener Kauflustigen, welche bei der Versteigerung nicht erscheinen, oder

nicht öffentlich licitiren wollen, wird gestattet, vor oder während der Licitations-Verhandlung schriftliche Offerte einzusenden, oder solche der Licitations-Commission zu übergeben. — Diese Offerte müssen aber: a) Die der Versteigerung ausgesetzte Herrschaft Blumenegg mit ihrem Anhang, so wie sie in der Versteigerungs-Rundmachung angegeben ist, mit Hinweisung auf die zur Versteigerung derselben festgesetzte Zeit, nämlich Tag, Monat und Jahr gehörig bezeichnen, und die Summe in Wiener-Währung Conv. Münze, welche für die Herrschaft Blumenegg geboten wird, in einem einzigen, zugleich mit Ziffern und durch Worte ausgedrückten Betrage bestimmt angegeben, indem Offerte, welche nicht genau hiernach verfaßt sind, nicht berücksichtigt werden würden. b) Es muß darin ausdrücklich enthalten seyn, daß sich der Offerent allen jenen Licitations-Bedingnissen unterwerfen wolle, welche in das Licitations-Protocoll aufgenommen sind, und vor dem Beginne der Versteigerung vorgelesen werden. c) Das Offert muß mit dem im §. 2 näher bestimmter, zehnprocentigen Badium des Ausrufspreises belegt seyn, und d) mit dem Tauf- und Familiennamen des Offerenten, dann dem Charakter und Wohnorte desselben, so wie, falls er des Schreibens unfähig wäre, mit seinem Kreuzzeichen und der Unterschrift zweier Zeugen unterfertigt seyn. — Die versiegelten Offerte werden nach abgeschlossener mündlicher Versteigerung eröffnet werden; übersteigt der in einem derlei Offerte gemachte Anbot den bei der mündlichen Versteigerung erzielten Bestbot, so wird der Offerent sogleich als Bestbieter in das Licitations-Protocoll eingetragen und hiernach behandelt werden. — Sollte ein schriftliches Offert denselben Betrag ausdrücken, welcher bei der mündlichen Versteigerung als Bestbot erzielt wurde, so wird dem mündlichen Bestbieter der Vorzug eingeräumt werden. — Wofern jedoch mehrere schriftliche Offerte auf den gleichen Meistbetrag lauten, wird sogleich von der Licitations-Commission durch das Loos entschieden werden, welcher Offerent als Bestbieter zu betrachten sey. 6) Die Stempelgebühr zu einem Exemplare der über den Kauf auszufertigenden Vertragsurkunde, die unter dem Datum der abgeschlossenen Versteigerung auszufertigen seyn wird, dann die Taxengebühren und sonstigen Auslagen, welche die Veränderung des Besizes der Realität nach den bestehenden gesetzlichen Einrichtungen mit sich bringt, hat der Käufer allein zu tragen. — Der Käufer

bei dieser oder einer andern Baudirection durch die abgelegte Prüfung erworbenen Befähigung im Straßenbaufache, bis 25. Juli d. J. bei dieser Baudirection durch ihre vorgesetzte Stelle einzureichen, und sich über die Fähigkeit zur Leistung der vorgeschriebenen Caution pr. 300 fl. auszuweisen. — Von der k. k. Landesbaudirection Linz am 18. Juni 1842.

3. 1018. (3) Nr. 15276.

K u n d m a c h u n g

des versteigerungsweisen Verkaufes der dem Staatsdomänenfonde gehörigen, im Kreise Vorarlberg, k. k. Landgerichtes Sonnenberg, gelegenen Herrschaft Blumenegg. — Am 28. Juli 1842 Vormittag von 10 bis 12 Uhr wird in dem Rathssaale des k. k. Landesguberniums von Tirol und Vorarlberg zu Innsbruck die dem Staatsdomänenfonde gehörige, im Kreise Vorarlberg, k. k. Landgerichtes Sonnenberg gelegene, ehemalige Herrschaft Blumenegg, mit Vorbehalt der Genehmigung der hohen k. k. Staatsgüterveräußerungs-Commission, öffentlich feilgeboten werden. — Diese Herrschaft umfaßt. I. A n G e b ä u d e n : 1. Das sogenannte Feldhaus zu Partelsch sammt Stall und Torkel. 2. Das Oberhaldische Haus, zwei Stockwerke hoch, sammt Stall und Stadl. 3) Das Unterhaldische Haus, ebenfalls von zwei Stockwerken, sammt Stall und Stadl, von der Familie Halden herrührend. 4) Das Bauerhaus auf dem Jordan, sammt Stall und Torkel, wobei sich auch die Mauern eines zweistöckigen unausgebauten Hauses befinden. 5) Das Wirtschaftsgebäude auf dem äußern Quaderngute. 6) Das Wirtschaftsgebäude auf dem innern Quaderngute. — Diese sämtlichen Gebäude liegen in der Gemeinde Bludesch. — 7) Die Ruine des ehemaligen Schlosses Blumenegg in der Gemeinde Thüringerberg. 8) Das Maiensäßhaus im Voigtwalde, sammt Stall in der Gemeinde Raggal. — II. A n W i r t s c h a f t s g r u n d s t ü c k e n u n d z w a r : An Baum- und Fruchtgärten 31 $\frac{1}{4}$ Mittel, an Weinbergen 40 $\frac{13}{24}$ Mittel, an Aeckern 132 $\frac{1}{4}$ Mittel, an Wiesen und Bergmähdern 311 $\frac{1}{2}$ Mittel, an Mösern und Rieden 17 $\frac{7}{16}$ Mittel und $\frac{5}{8}$ Mannenmahd, 48 Kuhweiden mit dem Rechte von 12 Alpweiden in Falsfenz, an Neugründen, wovon der größte Theil sehr erträglich, 92 Mittel. — Häuser und Güter sind gegenwärtig der Art verpachtet, daß die Pächter im Falle des Verkaufes mit Ende des Militärjahres, in welchem der Verkauf erfolgt, vom Pachte abtreten müssen. — Auch

gehört die Hälfte des Weinertrages aus dem Pachte dem Besitzer der Herrschaft. — III. A n W a l d u n g e n. Die Schloßobelwaldung von 50 Morgen mit einem beiläufigen Holzmassenvorrathe von 290 Klaftern aus $\frac{2}{3}$ Roth- und Weistannen, und $\frac{1}{3}$ Buchen mit einigen wenigen Eichen in der Gemeinde Thüringerberg. — Die Voigtswaldung mit einem Flächenraume von 135 Morgen, worunter 30 Morgen Blößen, die übrigen 105 Morgen aber mit beiläufig 420 Klaftern Fichtenholz bestockt sind, in der Gemeinde Raggal gelegen. — IV. A n Z e h e n t e n. Den halben Weinzehent in Bludesch und Ludesch, dann den ganzen Weinzehent in Thüringen, die sich im 101jährigen Durchschnitte circa auf 98 Eimer und 29 Maß belaufen. — V. A n J a g d g e r e c h t s a m e n. Die hohe und niedere Jagd in Bludesch, Thüringerberg, Raggal, Sonntag und Ludesch, die gegenwärtig an den pensionirten Kreisphysicus Dr. Gries, auf seine Lebensdauer verpachtet ist. — VI. A n D o m i n i c a l = N u t z u n g e n. a) Die Urbars-, Hof- und Lehenzins, Zehent, Kleinrechte und Roboth-Relutionen, dann Forstzins, im Betrage circa von 217 fl. 45 fr. in Geld. b) Die Getreidezins circa 29 Staar 30 $\frac{10}{16}$ Maß Rauchkorn. c) Butter 562 $\frac{3}{16}$ Pfund. d) Käse 786 $\frac{23}{32}$ Pfund. e) Volgelmolken im Durchschnitte circa 24 fl. 51 $\frac{5}{16}$ fr. f) Düngerdienste in Natura 150 Fuder, und g) Jagdpachtzins 11 fl. 40 fr. — VII. A n P a t r o n a t s r e c h t e n. Die Herrschaft Blumenegg hat das Patronatsrecht über die Pfarren Ludesch, Thüringen, Bludesch (bei der letztern mit der Begünstigung, daß bei einfallender nothwendiger Bedachung der Kirche oder des Thurmes, der Besitzer der Probstei St. Gerold die Hälfte der Baukosten bestreiten muß), Thüringerberg, Raggal, Sonntag, Buchboden, über die Curatie Maruol, über das Frühmessbeneficium zu Ludesch (dem zugleich in früherer Zeit die Schloßkaplanei anhängig, und das nach Umständen amovibel war), und über das Frühmessbeneficium zu Thüringen. — Die Pachtzins der Güter betragen gegenwärtig circa 1312 fl. 17 $\frac{1}{4}$ fr. in Geld, nebst dem halben Weinertragnisse, das sich im 101jährigen Durchschnitte circa auf 123 Eimer 35 $\frac{9}{20}$ Maß, und aus dem bisherigen Verkaufe dieses Naturalquantums nach dem 101jährigen Durchschnitte im Gelde auf 566 fl. 42 $\frac{1}{16}$ fr. berechnet. — Herrschaftliche Lasten. An ordinären landesfürstlichen Steuern vom Dominicale

3. 988.

Nr. 13399.

P R O G R A M M I

della

SOCIETÀ D'INCORAGGIAMENTO PER LE ARTI E MESTIERI IN MILANO

sotto l'Augusto Patrocinio di S. M. I. R. A.

Questa Società, esistente per venerata Sovrana risoluzione del 9 giugno 1840, venne definitivamente attivata nel giorno 27 aprile 1841. Per ulteriore Suprema risoluzione 12 gennaio 1842, S. M. I. R. Apostolica manifestò la graziosissima intenzione di accordarle il favore dell'Augusto suo patrocinio. — Tale istituzione tende a migliorare le manifatture e le arti utili in tutti i rami dell'industria del paese: a destare altresì una nobile emulazione negli operai che distinguonsi per retta condotta e talenti particolari, promovendo questo scopo mediante la distribuzione periodica di premi onorifici e d'incoraggiamento. — La distribuzione dei premi della Società d'incoraggiamento viene fatta a mano dell'I. R. Delegato della provincia nell'apposita assemblea pubblica che ha luogo nel mese di aprile. — Nella stessa circostanza solenne è pubblicato il programma dei concorsi aperti dalla Società per l'anno successivo. — Nell'assemblea generale della Società, che ricorre nel mese di dicembre di ciascun anno, il Consiglio Direttore presenta il conto generale degli introiti e delle spese, e propone il sistema generale delle operazioni dell'istituto. La rinnovazione del personale della Direzione avviene in detta assemblea. — Ogni socio promotore della Cassa d'incoraggiamento contribuisce alla Società un'annualità di L. 30 aust.; queste annualità, unitamente ai frutti dei di lei capitali, servono a far fronte ai bisogni creati dallo scopo dell'istituto. — La Società conta all'incirca 400 soci promotori attuali: essa possiede già un capitale fondiario di L. 70,000 aust. formato dalle elargizioni dei primi fondatori. — Qualunque socio promotore può presentare al Consiglio Direttore le sue proposte per invenzioni, processi, oggetti, ec. utili alle arti ed all'industria, da incoraggiarsi. — Il Consiglio Direttore stabilisce il programma delle operazioni annuali dell'istituto, e determina intorno agli incoraggiamenti da accordarsi. Egli agisce nella sfera delle sue attribuzioni; avvalorato dal dotto parere delle Commissioni tecniche addette alla Società, i membri delle quali sono scelti fra le persone più eminenti nelle scienze, nelle manifatture e nelle arti industriali. — I programmi dei premi annuali si distribuiscono gratuitamente alla Cancelleria della Società, Piazza dei Mercanti Nro. 3086.

Il miglior mezzo di favorire l'industria è quello di illuminarla coll'istruzione, di svincolarla dagli imbarazzi delle inveterate consuetudini e renderla capace di impiegare a suo vantaggio tutte le invenzioni del genio. — Ma i lumi che soccorrono al concepimento, non suppongono semprì i mezzi necessari all'esecuzione. Se giova di propagare le scoperte esistenti, non havvi minor importanza a stimolarne di nuove. Queste scoperte chiamano indagini, prove, tentativi, che soventi volte superano le forze di chi le propone: è perciò missione della

Cassa d'incoraggiamento di venire in aiuto al vero talento, e con mano avveduta alternando stimoli d'onore e positivi sovvenimenti, tutti, sì gli uni che gli altri, rivolgere a profitto del benessere del paese. — Giovalo dai lumi speciali delle *Commissioni tecniche* composte di nomi eminenti in ogni ramo di dottrine industriali, il *Consiglio Direttore* della Società nel predisporre i programmi delle operazioni di questo istituto, intese ad abbracciare in maggior numero che fosse possibile quelle combinazioni della nostra industria locale, le quali tornassero le più vantaggiose alle manifatture, alle arti, all'agricoltura ed al sistema domestico. — Questo primo saggio lascerà per avventura qualche cosa a desiderare. Senza dubbio i programmi saranno assai più completi ne' successivi anni, quando, ne' suoi effetti, sarà evidente il bene pubblico che la *Società d'incoraggiamento* può produrre; quando il *Consiglio Direttore*, con cognizione vieppiù intima de' varii bisogni del paese, saprà procedere con mano sperimentata a dirigere e moderare gli incoraggiamenti che la liberalità dei Soci promotori pone in sua mano. — È necessaria una parola sulla specie di questi: l'istituzione può disporre di premi in contante, di sovvenzioni a titolo gratuito, e di medaglie: avvicinando con senno le suddette tre molle di onore e di emulazione, si ponno ottenere risultamenti d'alta importanza. — Siccome però da tenui mezzi non produconsi mai grandi effetti nell'industria, ridotti a meschine proporzioni, questi incoraggiamenti, oltre a rendersi inetti allo scopo, non potrebbero essere vagheggiati certamente dai preclari artisti, fabbricatori e meccanici quali intese lo statuto; bensì sarebbero solamente appetibili dall'oscura mediocrità, non per nobile eccitamento a grandi cose, ma come sussidii di beneficenza, il che tradirebbe assolutamente lo scopo della *Cassa d'incoraggiamento*. — Tali furono le intenzioni che mossero il *Consiglio Direttore* a protrarre per ora l'applicazione dei premi effettivi: ad una Società appena sorta dai suoi primordii, ponno mai chiedersi sacrificii maggiori dei mezzi di cui può disporre? — Volendo generalizzare gli effetti dell'istituzione, far sentire dovunque il beneficio, tutti toccare i rami delle arti utili nostre, il *Consiglio*

fer hat endlich zur Sicherheit der genauen Erfüllung sämtlicher Citations- und rücksichtlich Kaufsbedingungen die erkaufte Realität zur Specialhypothek zu verschreiben. — Die weiteren Versteigerungsbedingungen können zu den gewöhnlichen Amtsstunden sowohl dahier, als auch bei den k. k. Landes-Präsidien und Kreisämtern der übrigen Provinzen eingesehen werden. — Innsbruck am 20. Mai 1842. — Von der k. k. Staatsgüter-Veräußerungs-Provinzial-Commission für Tirol und Vorarlberg.

Kreisämthliche Verlautbarungen.

3. 1073. (1) Nr. 10804.

K u n d m a c h u n g.

Die h. Landesstelle hat mit Verordnung v. 24. Juni l. J., 3. 14195, die Vornahme mehrerer Conservations-Arbeiten in dem hierortigen k. k. Inquisitionshause für das Jahr 1842 zu bewilligen befunden, wovon auf die

Maurer-Arbeit	196 fl. 35 kr.
das Materiale	222 „ 49 „
Steinmeh-Arbeit	11 „ 36 „
Zimmermannsarbeit f. Material	324 „ 37 1/2 „
Tischler-Arbeit	50 „ 39 „
Schlosser-Arbeit	53 „ 42 „
Anstreicher-Arbeit	27 „ 15 „
Tapezirer-Arbeit	4 „ 12 „
Hafner-Arbeit	85 „ — „
Clampfner-Arbeit	1 „ 24 „
Glafer-Arbeit	12 „ — „
Binder-Arbeit	9 „ — „
Kupferschmid-Arbeit	2 „ 12 „
Reinigungs-Arbeit	6 „ — „
Drahtneg-Arbeit	3 „ — „

Zusammen . . . 1010 fl. 1 1/2 fr.

bemessen wurde. — Die dießfällige Minuendo-Versteigerung wird am 19. Juli l. J. um 9 Uhr früh bei diesem Kreisamte Statt finden, wozu die Unternehmungslustigen mit dem Beifügen eingeladen werden, daß das bezügliche Vorausmaß, die Baudevise und die dießfälligen Citations-Bedingnisse hieramts eingesehen werden können. — K. K. Kreisamt Laibach am 7. Juli 1842.

3. 1063. (2) Nr. 10802

K u n d m a c h u n g.

Zu den pro 1842 für das Aufsichtspersonale des Laibacher Strafhauses anzuschaffenden Montoursstücken werden nachbenannte im Wege der Minuendo-Citation beizustellende Artikel benöthiget, als: a) 11 Stück Hüte; b) 56 1/4 Ellen 7/8 breiten mohrengrauen eingelassenen Tucheß; c) 3 7/12 Ellen 5/8 breiten hellblauen

eingelassenen Tucheß; d) 27 1/2 Duzend gelbmetallene Knöpfe, und e) 11 Paar Stiefel. — Die Minuendo-Citation wird in Folge hohen Gubernial-Decrets vom 24. Juni d. J., 3. 13968, am 20. d. M. um 10 Uhr Vormittags beim Kreisamte abgehalten werden. — Wozu die Lieferungslustigen hiemit eingeladen werden. — K. K. Kreisamt Laibach am 5. Juli 1842.

3. 1052. (2) Nr. 7318.

K u n d m a c h u n g.

Am 21. Juli d. J. Vormittags um 9 Uhr wird bei der Patronats Herrschaft Landstraß wegen Hintangabe der, mit hoher Gubernial-Verordnung vom 10. Juni 1842, 3. 7318, bewilligten Herstellungen an dem Pfarrhofe zu Landstraß, mit einem Kostenaufwande für Meisterschaften 531 fl. 21 kr., und für Materialien 572 fl., mithin zusammen 1103 fl. 21 kr., eine Minuendo-Citation vorgenommen werden. — Hievon entfällt 1. auf die

Maurerarbeit	98 fl. 8 kr.
2. auf die Maurer-Materialien	88 „ 38 „
3. „ „ Zimmermannsarbeit	65 „ 50 „
4. „ „ Zimmermanns-Materialien	483 „ 22 „
5. „ „ Tischlerarbeit	92 „ 10 „
6. „ „ Schlosserarbeit	86 „ 40 „
7. „ „ Glaferarbeit	65 „ 28 „
8. „ „ Drahtneg	10 „ 30 „
9. „ „ Hafnerarbeit	20 „ — „
10. „ „ Schmidarbeit	4 „ 30 „
11. „ „ Anstreicherarbeit	61 „ 5 „
12. „ „ Spenglerarbeit	27 „ — „

Zusammen . . . 1103 fl. 21 fr.

— Die Hand- und Zugarbeiten werden von der Pfluggemeinde unentgeltlich geleistet werden. — Die Uebernehmungslustigen werden hiezu mit dem Beifügen eingeladen, daß der Plan und die Baudevise bei der gedachten Bezirksobrigkeit in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden können. — K. K. Kreisamt Neustadt am 24. Juni 1842.

Ämthliche Verlautbarungen.

3. 1067. (1) Nr. 4097.

K u n d m a c h u n g.

Am 20. l. M. Vormittag um 11 Uhr wird eine neuerliche Citation zur dreijährigen Verpachtung der Schweinwage am Rathhause vorgenommen, wovon die Pachtlustigen in Kenntniß gesetzt werden. — Stadtmagistrat Laibach am 6. Juli 1842.

ai attenne ad incoraggiamenti dove l'onore prevalessse al materiale valore, senza togliere tuttavia a questo un certo pregio. Tali condizioni nelle gradazioni delle medaglie d'oro, d'argento e di bronzo trovansi raggiunte. Nè manca, per casi straordinarii, la gran medaglia d'oro, tale per la sua importanza da coronare degnamente ogni più

nobile sforzo. — Seguendo questa via, il *Consiglio Direttore* giunse a rendere accessibili a tutti e perenni i primi incoraggiamenti della Società. Si facciano più forti i di lei mezzi; non tarderà il momento, e lo spera in breve, di spiegare più largamente tutta l'elasticità dei principj di emulazione che appartengono all'istituto.

I N D I C E D E I P R E M I

che la Società d'Incoraggiamento per le Arti e Mestieri in Milano distribuirà negli anni 1843, 1844 e 1845.

33 dei programmi	INDICAZIONE DEGLI OGGETTI DA PREMIARSI	VALORE dei premi	EPOCA	
			della trasmiss. dei documenti	della distribuz. dei premi
	ARTI MECCANICHE.			
1	Per la fabbricazione di stoffe di cotone damascate	med. d'oro di zecch. 20		
2	Per filatura della seta perfezionata, onde evitare i còbbiati e la peluria nella fabbricazione delle stoffe di raso	idem		
3	Per uno stabilimento di bucato con vantaggiosi accessorj	idem		
4	Per un metodo meccanico nella fabbricazione dei mattoni	idem		
5	Per un telajo meccanico per la tessitura delle tele	idem		
6	Per un nuovo mezzo onde la seta non aderisca la naspo	med. d'argento		
7	Per un ordigno perfezionato atto a facilitare il lavoro da sabbionai	idem		
8	Per un più perfetto organzino	idem		
9	Per miglioramento d'una sega a saliscendi pei legnami	idem		
10	Per un nuovo metodo di frescare i dipinti sulle pareti	idem		
11	Per un metodo atto a garantire l'impermeabilità nell'unione delle pietre	idem		
12	Per esperienze sull'utilità della macina nella formazione della malta	idem		
13	Per una meccanica mobile da lisciare le pianelle di terra cotta	idem		
14	Per la fabbricazione di buoni utensili di ferro o d'acciajo ad uso delle arti	idem		
15	Per un preservativo delle teste delle travi contro l'umidità dei muri	idem		
16	Per la fabbricazione di carri colla teste delle ruote senza sporgenza	idem		
17	Per un perfezionamento nella carta bianca e colorata	idem		
18	Per una macina del nero ad uso delle raffinerie	idem		
19	Per la migliore combinazione di ghiaje e terre per le nostre strade	idem		
			31 dic. 1843	aprile 1845

N.º dei programmi	INDICAZIONE DEGLI OGGETTI DA PREMIARSI	VALORE dei premi	EPOCA	
			della trasmis- sione dei documenti	della distribuz. dei premi
20	Per una descrizione critica dei migliori filatoj esteri	idem	31 dic. 1842	aprile 1843
21	Per nuovi aspij atti all'incannaggio della seta . .	idem		
22	Per un nuovo mezzo di asciugamento dei pannilini .	idem		
23	Per fabbricazione perfezionata di stoffe e scialli di seta o lana	idem		
24	Per una fonderia di ferro che soddisfi ai bisogni della provincia	m. d'oro di zecch. 20	31 dic. 1843	aprile 1844
25	Per macchine idrauliche atte a pulire le pietre . .	idem		
26	Per macchine atte a filare il lino in piccolo partite .	idem		
27	Per una memoria intorno ad una meccanica in uso presso alcuna delle nostre fabbriche	idem		
28	Per chi fabbrichi una stoffa con materie vegetabili finora inutili	idem		
29	Per nuova fabbricazione di guarniture per cardì da filatura	idem		
30	Per la fabbricazione e posizione in opera delle turbine con materiali indigeni	idem		
31	Per l'introduzione delle piccole conserve pel ghiaccio	med. d'argento		
32	Per la fabbricazione e vendita di nuovi tessuti di cotone o di altro filo	idem	31 dic. 1842	aprile 1843
33	Per un operatore meccanico che sosterrà un esame intorno ad uno speciale genere di lavori meccanici	idem		
34	Per una nuova fabbricazione di carta con sostanze vegetabili	idem		
ARTI AGRICOLE.				
1	Per l'introduzione di una nuova industria agra- ria	m. d'oro di zecch. 20	31 dic. 1842	aprile 1843
2	Per un nuovo strumento agrario	med. d'oro di zecch. 20, o d'ar.		
3	Per un almanacco destinato all'istruzione degli agricoltori	med. d'argento		
ARTI CHIMICHE.				
1	Per miglioramento nel processo di carbonizzare la legna	grande med. d'oro	31 dic. 1842	aprile 1843
2	Per l'introduzione di un nuovo mezzo preserva- tivo della salute degli operaj	m. d'oro di zecch. 20		
3	Per un miglior metodo di far morire le crisalidi nel bozzolo	idem		
4	Per un nuovo cemento idraulico	idem		
5	Per l'attivamento di una distilleria dei frutti e vini guasti	idem		
6	Per una preparazione che renda inalterabili i legnami d'opera	idem		

No dei programmi	INDICAZIONE DEGLI OGGETTI DA PREMIARSI	VALORE dei premi	EPOCA	
			della trasmis- sione dei documenti	della distribuz. dei premi
7	Per una descrizione di tutti i combustibili della provincia	idem	31 dic. 1842	aprile 1843
8	Per l' introduzione di focolari e stufe atti a bruciare la torba o lignite	med. d' argento		
9	Per una buona panificazione di grano turco	idem		
10	Per la fabbricazione del sapone colla soda artificiale	idem		
11	Per più spedita decolorazione degli zucchini raffinati	idem		
12	Per un apprestamento brillante alle tele di cotone	idem		
13	Per una memoria sulla vinificazione	med. d' oro di z. 20	31 dic. 1843	aprile 1844
14	Per una migliorata fabbricazione degli acidi solforico, nitrico ed idroclorico	idem		
15	Per una memoria sullo stato attuale di una industria chimica	idem		
16	Per un operatore chimico che sosterrà un esame intorno ad una particolare industria chimica	med. d' argento		
17	Per la fabbricazione di utensili di vetro servibili per la chimica	idem		
18	Per una terra atta a formare stoffe di fusione per metalli	idem	31 dic. 1844	aprile 1844
19	Per trarre utile partito delle varie parti dei cadaveri dei cavalli, ec.	grande med. d' oro		
20	Per perfezionata fabbricazione della terraglia fina	m. d' oro di zecch. 20.		
ARTI DIVERSE.				
1	Per operai meritevoli di particolar distinzione per abilità e condotta	med. d' argento 10 idem di bronzo 30	31 dic. 1842	aprile 1843
2	Per un almanacco destinato all'istruzione degli operai	med. d' argento		
3	Per operai meritevoli di particolar distinzione per abilità e condotta	med. d' argento 10 idem di bronzo 30	31 dic. 1844	aprile 1845

S O M M A R I O

delle Medaglie distribuibili a norma degli annunciati Programmi

[illegible]

**DISCIPLINE GENERALI D' ORDINE
PEI CONCORSI.** — 1. Le memorie di soluzione ai programmi e le particolarizzate descrizioni dei processi, non meno che i modelli o campioni che i concorrenti dovranno presentare nella circostanza dei concorsi che secondo le di lei istituzioni vengono annualmente aperti dalla Cassa d'incoraggiamento, saranno diretti alla Segreteria del Consiglio Direttore dei fondi della Società stessa nella sua residenza in piazza dei Mercanti, Nro. 3086, non più tardi del 31 dicembre dell'anno che precederà quello della effettiva distribuzione dei premi. — Le memorie suddette dovranno presentarsi in duplo; ed una delle copie resterà deposta negli atti della Società eziandio se la memoria non venisse premiata. — 2. I premi relativi ai concorsi che chiudono colla fine dell'anno 1842 saranno distribuiti nella pubblica adunanza solenne che ricorrerà nel mese di aprile 1843; un ordine conforme sarà periodicamente mantenuto nei successivi anni. — 3. Le memorie e gli oggetti menzionati all'articolo 1. dovranno essere affrancati. — Le memorie di soluzione ec., menzionate all'articolo 1., non dovranno presentare il nome del concorrente, bensì un' epigrafe, unitamente ad un biglietto suggellato portante la medesima epigrafe, nell' interno del quale sarà scritto il nome, la patria e il domicilio del concorrente. — Ove ne venga fatta apposita richiesta entro il perentorio termine dell'anno decorrendo dalla decretazione dei premi pei quali venne concorso, saranno resi suggellati i biglietti portanti epigrafi non premiate, unitamente al duplicato delle memorie, ed ai modelli, campioni, ec., sempre contro resa della ricevuta emessa all'atto della presentazione. — 4. Gli esteri, a parità dei sudditi austriaci, saranno ammessi ai concorsi. Ne saranno esclusi però i membri del Consiglio Direttore dei fondi e delle Commissioni tecniche addette alla Cassa d'incoraggiamento. — 5. I concorrenti che avranno trattato più d'uno de' vari programmi messi a concorso, dovranno inoltrare per ciascuna soluzione una separata memoria. — 6. Le memorie di soluzione, descrizioni ec., dovranno essere stesce in idioma italiano, ovvero essere corredate della corrispondente traduzione. — 7. Il Consiglio Direttore dei fondi della Cassa

d'incoraggiamento, volendolo, ha il diritto di pubblicare colle stampe, in tutto o per estratto, le memorie e le descrizioni dei procedimenti che avranno ottenuto un incoraggiamento dalla Società. — Volendosi dai premiati pubblicare le suddette loro memorie, dovranno previamente ottenerne il visto dal Consiglio Direttore suddetto. — **SERIE ANALITICA DEI PROGRAMMI** pel Concorso ai Premi della Società d'Incoraggiamento in Milano. *Arti Meccaniche.* — Il concorso a' seguenti Programmi si chiude col 31 dicembre 1842; la distribuzione dei premi ha luogo nell'aprile 1843. — 1. Medaglia d'oro per chi produrrà stoffe di cotone damascate ad uso di tappezzeria, di mobili, ec. finora ignote fra noi, e tali che raccolgano i vantaggi d' un bell' aspetto, della resistenza dei colori e della convenienza nel prezzo di vendita, in confronto di consimili stoffe estere o nazionali di lana, ec., di cui è già introdotto l'uso nel paese. — 2. Medaglia d'oro a quel filatore che in paese saprà adottare per la filatura della seta senza cobbiati (mariages) un metodo tale per cui, tinta e fabbricata che sia in raso (satin), non presenti sulla superficie di questa stoffa quella peluria bianca (duvet), che adesso vi si scorge, e per tale imperfezione la fa posporre alle migliori sete francesi, che ne vanno esenti. — Per ottenere un giudizio che possa guidare nella concessione del suddetto premio, converrà che i ricorrenti consegnino al Consiglio Direttore una palla di 100 chilogrammi d'organzino di $2\frac{1}{2}$ /₂₈ denari, peso del Piemonte, a due capi, per essere spedita ad una rispettabile casa di Lione, con incarico di vender questa palla facendone quattro lotti di chilogrammi 25, da ripartirsi tra quattro fabbricatori di raso. Questi ne raccoglieranno poi i risultati e li trasmetteranno al Consiglio che accorderà il premio a quel filatore, che avrà vieppiù evitato il suddetto difetto avvicinandosi alla perfezione delle migliori sete francesi. — 3. Medaglia d'oro per l'introduzione d'uno stabilimento di bucato, il quale comprendesse i migliori metodi di lavatura, d'asciugamento e di stiratura dei pannilini lisci. — È provato che ogni stabilimento che prenda a suo carico i con-

secutivi lavori di un'industria, procura comodi e vantaggi nelle aziende sociali. Non è molto che presso di noi, oltre la lavatura de' pannilini, si è introdotto da alcuni nelle stesse località anche il loro asciugamento. Può però osservarsi che sinora queste due operazioni sono assai trascurate, e sono mancanti della terza conseguente, vale a dire della stiratura dei pannilini lisci, le quali operazioni recano grave incomodo nella azienda domestica — 4. Medaglia d'oro al fondatore d'uno stabilimento ove si producano mattoni da fabbrica di buona qualità e forma regolare, per mezzo di un agente meccanico, e vengano posti in commercio ad un prezzo inferiore al comune delle località in cui si produrranno. L'agente meccanico dovrà impiegarsi tanto per l'impasto della terra quanto per la produzione della forma.

— La carezza del materiale cotto o di fabbrica risulta presso di noi non solo dall'alto prezzo del combustibile, ma ancora dalla lentezza dell'opera manuale, e fra le cause della sua inferiore qualità sta l'imperfetto impasto della terra coi mezzi in uso. — 5. Medaglia d'oro per la prima introduzione d'un telaio meccanico nella provincia milanese, che valga a tessere una tela di lino di fabbricazione perfetta. — Questi telai meccanici esistono in gran numero in Inghilterra, in Francia ed anche nella Germania e Svizzera: sono, per così dire, l'appendice necessaria delle filature di lino a macchina. Per essi ottiensì rilevantissimo risparmio di mano d'opera e di tempo, si tessono tele di maggior altezza senza peluria, e della maggior perfezione per durata e per finezza di tessuto. Il telaio a macchina sarà dunque un possente ausiliare delle filature nazionali di lino.

6. Medaglia d'argento per l'invenzione d'un mezzo con cui raccogliere la seta sul naspo nell'atto che si svolge dai bozzoli senza che ne derivi adesione a danno dell'incannaggio. — Il miglioramento degli incannatoi meccanici introdotto e generalizzato nei filatoi di seta, rende sempre più necessario che la seta si svolga agevolmente dalle matasse. Tutti sanno che nella trattura della seta nasce più o meno il difetto che ai quattro punti d'appoggio del naspo il filo che si succede, intonato d'una parte di glutine animale

non perfettamente asciutto, lo fa aderire ai fili vicini già raccolti, a danno del futuro svolgimento. — Il premio verrà dato a chi sappia indicare un sistema: — a) che sia poco dispendioso; b) che non abbia a deteriorare la qualità della seta; c) che sia stato sperimentato con facilità e buon esito in qualcuna delle nostre filande. —

7. Medaglia d'argento per l'invenzione d'un ordigno operante per forza di torsione capace di migliorare il lavoro dei sabbionai che cavano sabbia viva da fosse d'acqua sorgente. — Il metodo da essi attualmente praticato è quello di stabilire al disopra della fossa varie tavole fra loro connesse, sulle quali poter passeggiare in diversi sensi. Nel luogo ove vogliono cavar sabbia, calano a fondo lunghe pertiche portanti all'estremità inferiore badiloni di ferro che nella parte anteriore sono foggiate a triangolo. Fatto punto d'appoggio nell'impalcatura, tirano a sé la pertica, e spingono per tal modo il badilone contro la sabbia del fondo: parte di questa entra nella cassetta, e viene poi estratta quando si è sollevata la pertica. Un tal metodo ha l'inconveniente che, restando costante il punto d'appoggio, e il braccio di leva al quale è applicata la potenza; cresce continuamente, quanto più la cavità si sprofonda, il braccio di leva al quale è applicata la resistenza. Diminuendo così continuamente la forza utile all'estremità di detto secondo braccio, scema il prodotto in sabbia estratta, e si finisce col dovere, dopo un certo tempo, abbandonare la fossa. — 8. Medaglia d'argento a quel filatoiere che produrrà l'organzino il più perfetto, prendendo per base: — 1. Un torto andante, ed il filato nella proporzione di due giri per ogni giro di torto. — 2. La binatura, ovvero la tensione perfettamente eguale dei due fili, dimodochè nella catena sul telaio non abbia ad avvenire l'inconveniente che, teso l'organzino, uno dei due fili riuniti abbia a spezzarsi. — 3. L'organzino sia inoltre ben netto, eguale e ben preparato. — Nel giudizio, quest'organzino dovrà essere dichiarato più atto, che non sono gli attuali della provincia, alla fabbricazione dei rasi (*satins*), per modo che questi si avvicinino alla perfezione dei migliori *satins* francesi. — 9. Medaglia d'argen-

to a chi introdurrà un nuovo meccanismo d'una sega a saliscendi per legnami, che meglio ne utilizzi la potenza. — Nessuno porrà in dubbio che dal confronto della potenza che si esige per segare i legnami a macchina con quella per segarli coll'impiego della mano, non siavi pel primo modo un forte dispendio in forza motrice: d'altronde questa potenza è preziosa sia perchè ove esistono i legnami a segare non v'ha sempre una grande potenza disponibile, sia perchè le cadute d'acqua esigono rilevanti spese per utilizzarle. — 10. Medaglia d'argento a chi ritroverà un metodo sollecito e migliore dell'attuale per fissare sulle pareti ornamenti a dipinto. — Mentre la stamperia ha fatto passi giganteschi verso il perfezionamento, pare impossibile che nulla siasi aggiunto al vecchio modo per facilitare l'adesione di ornamenti dipinti sulle pareti, sia col mezzo dello stampo, sia con quello del riporto, o con altro che potesse meglio suggerire chi si occuperà di questo d'altronde importante lavoro. — 11. Medaglia d'argento a chi indicherà uno o più metodi economici atti a garantire l'impermeabilità nell'unione delle pietre. — L'importanza di questo quesito è tanto più grande fra noi che abbondiamo di pietre impermeabili atte ai terrazzi: se essi non si generalizzano non dipende che dalle continue spese che domandano per ripararne le connessioni, e per la continua esitanza in cui lasciano che ne siano degradati i sottoposti locali. — 12. Medaglia d'argento a chi dedurrà da esatti esperimenti l'economia nel minor impiego della calce, usando della macina nella composizione della malta. — Gl'Inglesi de' altri adottano già l'uso della macina per la conseguente mestura della calce colla sabbia. Questo metodo deve dare economici risultati in quanto, meglio suddivisa la calce con minor quantità si ottiene lo stesso effetto coll'evitare il pericolo delle sbullature. D'altronde è chiaro che si diminuisce grandemente la mano d'opera, potendo con tal mezzo approfittare della potenza de' quadrupedi, ed anche meglio, di quella delle ruote idrauliche. Il premio per altro non verrà dato che allora quando si compri d'avere alquanto propagato il nuovo

sistema. — 13. Medaglia d'argento a chi presenterà un meccanismo col quale si possano rendere esattamente piane e lisce tanto la superficie superiore che le laterali delle pianelle di terra cotta, con sensibile economia di spesa e perfezione di lavoro in confronto del mezzo ordinario, procurando che il meccanismo stesso sia facilmente trasferibile, ovunque abbisogni di farne uso. — Il mezzo ordinario per appianare e levigare la superficie delle pianelle o tavole di terra cotta ordinarie, servibili per la costruzione dei pavimenti comuni, consiste nello sfregarne la superficie superiore a forza di braccio con altre pianelle di forte cottura, e nel lavorarne la superficie laterale colla martellina. Un tal mezzo è evidentemente faticoso e poco salubre per l'operaio, e conseguentemente poco economico; sarebbe perciò desiderabile che l'opera immediata delle braccia dell'uomo venisse sussidiata col mezzo di qualche macchina. — 14. Medaglia d'argento al fabbro che proverà d'aver prodotto nel decorso di un anno un numero ragguardevole d'ottimi utensili di ferro e d'acciaio ad uso dei falegnami, tornitori, incisori, ec., come scarpelli retti, ed a doccia, ossia sgorbie, pettini per far viti, bullini, stampe (così detti emporte-pièces) ed eguali in qualità a simili istromenti di buona fabbrica inglese ed a prezzo comparativamente modico. Ognuno de' detti istromenti dovrà portare l'impronto fatto a caldo del nome del fabbricatore. — La perfezione dei prodotti dei fabbricatori inglesi è dovuta in gran parte alla buona qualità e copia degli utensili di cui i loro operai sono forniti. Alla riconosciuta abilità de' nostri manca, o per bontà, o per variata forma, o per quantità, questi elementi indispensabili ad una pronta ed esatta produzione. Siccome per l'acquisto di quelli di estera fabbricazione fa d'uopo rivolgersi al commercio che non sempre li può offrire a prezzi convenienti e di qualità scelta; i nostri operai, con danno proprio e delle loro opere, si accontentano di pochi e mediocri istromenti. Merita quindi incoraggiamento chi riuscirà a produrre ottimi utensili a prezzo modico ed a migliorare così l'industria nelle sue radici. — 15. Me-

daglia d'argento a chi proporrà il mezzo il più semplice ed economico per preservare le teste dei travi da fabbrica dai guasti cagionabili dall'umidità dei muri. — I travi per le armature dei tetti e per sostegno delle soffitte vanno soggetti a deterioramenti nelle teste murate e, quel che è peggio, all'occhio non visibili e quindi all'evidenza pericolosi, in causa dell'umidità della muratura, specialmente nuova, di modo che si rende di frequente necessario di doverli cangiare sebbene sani ed in ottimo stato in tutta la parte che rimane al di fuori dei muri. Di somma importanza è quindi il porvi rimedio. — 16. Medaglia d'argento a chi compro verà d'aver eseguito e posto in commercio non meno di dieci carri colla testa delle ruote in modo che non oltrepassi la linea esterna del gran cerchio di ferro della ruota. — Un tal problema viene dettato dal sapere che in Inghilterra esiste una legge proibitiva per l'uso dei carri cogli assi sporgenti, legge che ha diminuito molti inconvenienti sì pubblici che privati. — 17. Medaglia d'argento per un perfezionamento nella fabbricazione della carta bianca e colorata, che valga a combattere la produzione estera, contrapponendovi carta d'eguale qualità e minor prezzo. — 18. Medaglia d'argento per l'introduzione od invenzione d'una macchina macinatoria atta a ridurre il nero alle grossezze di cui si ha bisogno nelle raffinerie. — È noto che tutti i mezzi meccanici finora adoperati presso di noi per frantumare il nero non raggiungono lo scopo di porgerlo alle diverse precise grossezze necessarie per le operazioni. Si incoraggia perciò il perfezionamento della relativa meccanica. — 19. Medaglia d'argento a chi stabilirà, in seguito a ripetuti sperimenti, le migliori combinazioni di ghiaia per ottenere la più resistente superficie delle nostre strade. — Il benemerito inglese Macadam indicò le proporzioni della silice e della terra calcarea per ottenere un composto atto a formare col tempo quasi un cemento; quindi un trovato di tanta importanza merita d'essere studiato ed anche introdotto fra noi. — 20. Medaglia d'argento per la descrizione de' migliori filatoi esteri, indicando in che superino

i lombardi. — È strano che, mentre l'Italia produce forse la metà della seta europea, non sieno portati i mezzi di lavorarla a quel perfezionamento cui vi giunse oltremonti: è quindi desiderabile al sommo che una memoria diligentemente compilata faccia conoscere i perfezionamenti introdotti in questo ramo sino al giorno d'oggi, all'uopo di porre in situazione i nostri industriosi, con loro vantaggio e del paese, di lavorare le sete non inferiormente a quelle che ci arrivano dall'estero. — 21. Medaglia d'argento a chi introducesse un metodo nuovo di aspinì per l'incannaggio della seta, il quale presenti un reale e positivo perfezionamento dei metodi attualmente in uso. — 22. Medaglia d'argento per l'introduzione o invenzione di mezzi o macchine per l'asciugamento de' pannilini e simili senza degradarli. — Tre sono i mezzi in uso per privare i pannilini dall'acqua; il primo per torsione, il secondo per sgocciolamento, il terzo per pressione. Queste operazioni hanno o il difetto di degradarli, o di esigere troppo tempo, mentre in alcune tintorie all'estero è già adottato il sistema d'impiegare la forza centrifuga. L'umidità poi che rimane nella stagione estiva è facile ad essere tolta per effetto atmosferico, ma nell'inverno coll'uso delle stufe si ha il grave inconveniente d'obbligare i lavoratori a stanziare in un ambiente mal sano, di sciupare una massa di calore non ben diretto all'uopo, e di ottenere i pannilini asciutti bensì ma non egualmente bianchi, e con odore disagiatavole per non essere stati esposti all'aria libera. — 23. Medaglia d'argento per chi fabbricherà nuovi generi di stoffe e scialli in seta o lana di perfezione eguale a quelli che l'estero ci manda, e con vantaggio sul prezzo. — (Il concorso a' seguenti Programmi si chiude col 31 dicembre 1843; la distribuzione dei premi ha luogo nell'aprile 1844). — Medaglia d'oro a chi impiantasse nella provincia di Milano un nuovo stabilimento ad uso di fonderia, laminatura e fabbrica di macchine in ferro, ghisa, ec., per le arti e pei mestieri di detta provincia. — Chi esercita un'arte meccanica, e chi tiene una filatura o manifattura in attività nella provincia di Milano, deve ad ogni momen-

to ricorrere all'estero e provvedersi al di fuori non solo delle intere macchine nuove d'ogni genere, costrutte in ferro fuso, battuto o laminato, ma anche de' singoli pezzi di macchina in ferro per rimpiazzare quelli che si rompono o si rendono inseribili giornalmente. — Non poco danno ne proviene dalla mancanza della suddetta fonderia del ferro in paese, giacchè rimettendo all'estero i modelli in legno dei pezzi di macchina per la corrispondente fusione e lavorazione in ferro, conviene sospendere ed interrompere ogni lavoro delle nostre filature e manifatture durante il ristauo delle macchine stesse. — 25. Medaglia d'oro per uno stabilimento, in cui, col mezzo di macchine mosse da ruote idrauliche o dal vapore, si riducano a pulimento le pietre, e specialmente il granito. — Le vicine cave di granito potrebbero somministrare, non v'ha dubbio, un veicolo all'industria del paese, quando si facilitassero i mezzi di lavorarlo a pulimento, mentre oltre al maggior consumo fra noi, si aprirebbe un nuovo campo per l'esportazione all'estero. — 26. Medaglia d'oro per l'introduzione o la fabbricazione di macchine atte alla filatura del lino in piccole partite, a favore principalmente delle famiglie coloniche, e mosse facilmente dalla potenza di un uomo. — L'invenzione delle macchine per la filatura del lino verrà sicuramente, coll'andar del tempo, a togliere il lavoro a tante migliaia di mani, massime nell'inverno. Si ha dunque di mira lo scopo di fornire ai nostri coloni delle piccole macchine di non molta spesa, nell'uso delle quali impieghino i giorni che non possono dare all'agricoltura. — 27. Medaglia d'oro a chi darà la descrizione d'una macchina, attualmente in uso presso una delle nostre industrie più importanti, marcandone le buone e le cattive qualità, sottoponendo a rigoroso calcolo gli effetti in faccia alla forza movente, indi soggiungendo a quali perfezionamenti può essere portata, col minor dispendio possibile, facendo il quadro delle spese. — È ancora a desiderarsi una completa descrizione e discussione delle macchine operanti nelle nostre industrie. Perciò sommamente importa che gl'ingegneri ed i fisici-geometri se ne occupino; giacchè da tali elucbra-

zioni si potranno rilevare i miglioramenti da procurarsi a vantaggio della nostra provincia. Può servire di norma la memoria del signor professore Domenico De Vecchi, intitolata. *Della meccanica olearia in Italia e del suo perfezionamento.* — 28. Medaglia d'oro al fabbricatore che metterà in commercio una stoffa fabbricata nel suo stabilimento, nuova pel paese e tessuta con sostanze vegetabili, de cui finora non sia introdotto l'uso nella pratica, in modo da ottenere un vantaggio notevole in confronto alle manifatture di seta, lana, lino o cotone, non solo dal lato della bella apparenza, ma anche dal lato del prezzo di vendita. — 29. Medaglia d'oro per nuova fabbricazione di guarniture per cardì da filatura in cotone, lino o lana, che dal lato della qualità e con risparmio di prezzo possano essere messe a paragone delle estere, onde togliere le fabbriche nazionali dall'attuale dipendenza. — 30. Medaglia d'oro per la prima fabbricazione nella provincia di Milano con materiali nostrali delle ruote idrauliche, così dette turbine, di ogni dimensione, e pel conseguente smercio, non che loro posizione in opera. — Essendo tali ruote idrauliche un congegno opportunissimo ed utilissimo per servire di moto più comune e generale fra di noi, massime dopo i luminosi esempi del signor Schoche e del signor Ponti, che a Castiglione ed a Solbiate sull'Olona attivarono di recente con felice successo simili turbine, provenienti dall'estero già belle e costrutte, giova sperare che i nostri artieri se ne possano occupare con profitto. — 31. Medaglia d'argento per l'introduzione delle piccole conserve del ghiaccio come le francesi e anco migliorate. — Questo modo di conservare il ghiaccio per l'economia e vantaggio dell'azienda domestica, si è riconosciuto essere utile a Parigi, che è molto più al nord della nostra provincia; quanto più vantaggioso risultar deve presso di noi quest'introduzione ne' villaggi ove non esistono ghiacciaie. — 32. Medaglia d'argento per la fabbricazione e vendita di nuovi tessuti, da impartirsi a chi prima del dicembre 1844 abbia fabbricato nella provincia di Milano e messo in consumo, un valore di L. 1000 almeno in uno o varii generi di tessuti di cotone, o di

rie emanazioni mercuriali; la ventilazione nelle filature di cotone e in genere in tutti gli stabilimenti nei quali trovasi raccolto un gran numero di persone, e l'aria è viziata o per la traspirazione animale, o per la diffusione nell'ambiente delle sostanze che vi si trattano, ec. — 3. Medaglia d'oro a chi proponesse ed applicasse nella pratica un metodo finora sconosciuto di far morire la Crisalide del Bozzolo in modo migliore che non sia quello attualmente noto. — 1.^o Che tolga il pericolo d'abbruciare o danneggiare la bava del bozzolo. 2.^o Che sia facile allo svolgimento nella filatura. 3.^o Che non alteri il naturale colore della seta. 4.^o Che impieghi il minor tempo nella soffocazione. 5.^o Che eviti ai bozzoli ogni deterioramento nella conservazione da una stagione all'altra. — 4. Medaglia d'oro per chi introducesse un cemento idraulico, capace anche d'essere modellato in diverse forme. — In alcuni paesi, e soprattutto in Inghilterra, in Francia ed in Germania, si è tratto immenso profitto dalle così dette calce idrauliche, tanto preparate artificialmente, che direttamente ottenute colla cottura di particolari varietà di pietre. Del pari nella nostra Lombardia, cui nelle sue regioni montuose non devono mancare le rocce atte a somministrare in molta copia una eccellente calce di tal sorta; si è però ben lungi dall'averne fatto uso sufficientemente esteso e svariato. Coll' accennato premio si vorrebbe soprattutto eccitare a trar partito dalle proprietà che hanno i buoni cementi calcarei d'indurirsi prontamente, e di potersi modellare quando sono allo stato pastoso, in modo da ricavarne pietre artificiali suscettibili d'un certo grado di pulimento, lavori d'ornato grossolano e simili; non che ad estenderne l'uso in lavori architettonici, come per esempio per far volte d'un pezzo solo, o lunghi condotti d'acqua in sostituzione a quelli di terra cotta, di legno o di metallo. — 5. Medaglia d'oro per chi attivasse una buona distilleria dei frutti e dei vini guasti. — L'utilità che deriverebbe al nostro paese da una distillazione saviamente condotta di frutti e di vini, praticando per l'operazione la miglior fermentazione, onde estrarvi le sostanze spiritose, come p. e. spirito di vino, acquavite, ec.; sarebbe non solo appoggiata all'uso più proficuo che

con essa si potrebbe fare delle uve cattive e dei vini scadenti, i quali facilmente si guastano, e spesso si vendono mischiati con altri vini, non senza danno della salute de' consumatori. — 6. Medaglia d'oro per le introduzione d'uno stabilimento, dove si preparino i legnami d'opera in modo da renderli il più possibilmente invariabili sotto le influenze alle quali sono ordinariamente esposti. — I diversi metodi raccomandati per togliere ai legnami la igrometricità, e quindi tutte le svantaggiose proprietà che ne conseguono, si riducono in genere nel sostituire ai succhi alterabili di cui la fibra è imbevuta, sostanze inalterabili all'aria e sotto gli svariati accidenti dell'atmosfera. Essi furono discussi e minutamente esposti da Biot, Brèant e Boucherie, per cui basta ricorrere alle opere di questi autori per avere le informazioni più esatte sui processi e sulle relative teorie. — 7. Medaglia d'oro per chi presenterà una memoria appoggiata ai dati di fatto, nella quale sieno passate a rassegna le ricchezze combustibili attualmente esistenti nella nostra provincia, la rispettiva località, la quantità approssimativa delle medesime, ed i mezzi più acconci per trarne partito colla minore spesa possibile. — 8. Medaglia d'argento per chi introdurrà la costruzione de' focolari, de' cammini o delle stufe colle modificazioni più convenienti ad abbruciare senza incomodo e coi maggiori vantaggi la torba e la lignite nelle filande e per gli usi domestici. — L'importanza de' combustibili sia nelle industrie, sia nei bisogni della vita domestica, è abbastanza nota. L'introduzione fra noi dei focolari o stufe atte a far ardere le torbe, i carboni fossili, le ligniti senza odore e senza incomodo, tali e quali sono costrutti nell'Olanda, nel Belgio, nelle Provincie Renane, ed in altri paesi ove delle torbe e dei combustibili fossili si fa grande uso, sarebbe senza dubbio di sommo vantaggio pel nostro paese. — 9. Medaglia d'argento per chi insegnerà il miglior metodo per ottenere colla farina di grano turco un pane buono e salubre, avuto riguardo alla massima economia di spesa e di tempo, e alla facile esecuzione del processo. — Il pane che serve di principale alimento ai contadini delle no-

altro filo, tanto bianchi che di colore, con opera non ancora nota nella provincia stessa. — È desiderabile che i tessitori e fabbricatori di tessuti si applichino con cure speciali e maggiori, che finora non abbiano fatto, agli articoli fini ed operati ad imitazione dei campioni squisiti che l'estero ci offre, trovando per tal modo il mezzo di riparare i danni, e di supplire ai vani che lascia il cambiamento delle mode e dei gusti del consumatore. — 33. Medaglia d'argento per quell'operatore meccanico macchinista addetto ad una delle manifatture del paese, il quale si presenterà a sostenere lodevolmente un esame teorico-pratico intorno ad un particolar genere di lavori meccanici. — 34. Medaglia d'argento per nuova fabbricazione di carta della primaria qualità con sostanze vegetabili finora inette all'uso, che, introdotta in commercio, presenti minor prezzo ed eguaglianza di pregio a paragone della comune fabbricata coi cenci. — ARTI AGRICOLE. Il concorso a' seguenti Programmi si chiude col 31 dicembre 1842; la distribuzione dei premi ha luogo nell'aprile 1845. 1. Medaglia d'oro per chi, mediante una ben intesa applicazione dei prodotti agricoli, nel luogo medesimo della produzione avrà introdotto una nuova industria agricola non ancora fra noi praticata. — La fabbricazione dell'amido nei luoghi ove si raccolgono molti cereali; la preparazione delle fecole ove coltivansi le piante leguminose; l'estrazione dello zucchero vicino alle campagne seminate di barbabietole; i prodotti oleari ottenuti nei luoghi ove le piante possono fornire il materiale primo, ec., sono altrettanti rami d'industria agricola che da noi sono poco coltivati, e che meritano per molti titoli d'essere raccomandati. — 2. Medaglia d'oro o d'argento secondo l'importanza d'un nuovo stromento che verrà introdotto od immaginato a vantaggio della coltura agraria della provincia milanese. — Gli Inglesi, i Francesi, i Tedeschi e gli Svizzeri, non che gli Americani, aggarantirono e in parte riuscirono a facilitare i pesanti lavori dell'agricoltura, ed a migliorare la condizione del terreno: è quindi desiderabile che anco presso di noi i coltivatori si scuotano dal letargo ad imitare l'altrui esempio. — 3. Medaglia

d'argento all'autore di un buon almanacco scritto in lingua italiana allo scopo di contribuire nel miglior modo possibile all'istruzione ed al miglioramento degli agricoltori. — L'almanacco dovrà presentare, col mezzo di opportune spiegazioni volgari alla portata di questa classe di persone, una succinta notizia dei metodi più perfezionati non che degli stromenti di più recente pratica introduzione nell'agricoltura; e col mezzo di esempi dimostrare quanto essa venga tenuta in onore all'estero, al fine di destare fra i nostri contadini l'emulazione ad una buona condotta, e il desiderio di una migliore istruzione. — ARTI CHIMICHE. Il concorso a' seguenti Programmi si chiude col 31 dicembre 1842; la distribuzione dei premi ha luogo nell'aprile 1843. 1. Medaglia d'oro straordinaria di 60 zecchini per l'introduzione d'un miglioramento nei processi di carbonizzazione della legna. — Nelle nostre carbonaie si utilizza ordinariamente meno del 15 per % e qualche volta, ma di rado, il 16 per %, mentre il legno contiene circa 50 per % di carbonio. All'estero si praticano processi di carbonizzazione che rendono 20, 23, 25 e fino al 27 per %. I metodi proposti da Foucaud, Thilorier e Schwartz tendono a migliorare le carbonaie in modo da raggiungere questi prodotti. E pel nostro paese, che già tanto scarseggia di legna, non può certo riuscire di dubbio vantaggio se si potesse coi suddetti miglioramenti nella carbonizzazione aumentare di $\frac{1}{4}$, di $\frac{1}{2}$ e forse anche di $\frac{3}{4}$ la massa del carbone che annualmente si fabbrica, senza accrescere menomamente il consumo del combustibile. È proposto il premio sopraccennato a quel fabbricatore, il quale nella Lombardia avrà posto in opera con successo uno de' migliori sistemi di carbonizzazione attualmente in pratica all'estero. — 2. Medaglia d'oro per chi introdurrà in uno stabilimento o in una officina del paese qualche importante mezzo preservativo della salute degli operai, non ancora praticato fra noi. — In molti stabilimenti all'estero vennero posti in opera con incalcolabili vantaggi vari artifici per difendere la salute degli operai, che da noi tuttora non si praticano; tali sono, per esempio, il fornello di richiamo, per preservare i doratori dalle deletere

stre campagne, fatto colla sola farina di grano turco, o con questa mescolata quella di miglio o d'altro grano, è veramente cattivo. Le condizioni dalle quali dipende una buona panificazione sono molte, e di esse non si fa per lo più tutto il caso che meritano. Riguardo infatti alla *farina*, la grossezza e la purezza; riguardo all'*acqua*, la qualità, quantità e temperatura, al *sale*, la quantità, considerandola non come semplice condimento, ma come mezzo di dar corpo alla pasta e di moderarne la fermentazione, al *lievito*, la sua qualità, il modo di mescolarlo alla pasta, la sua preparazione, la consistenza relativamente alla pasta, l'esser fresco o vecchio, forte o debole, la sua quantità; alla *pasta*, il modo di lavorarla, il tempo di fermentazione, la mole da darsi a' pani e la forma loro, dipendendo da questa l'evaporazione e il tempo di cottura, diversa secondo la grossezza dei pani, la natura delle paste e la temperatura a cui vengono esposti; al *forno*, la forma, la dimensione, che deve variare non tanto per la quantità del pane, quanto per la specie di esso: alla *legna* con cui si riscalda, il modo di distribuirli in esso, e il momento in cui si deve scaldare, il quale deve essere in relazione collo stato della pasta, dovendo il forno aspettare questa, non mai la pasta il forno; al grado di *calore*, ec., sono tutte circostanze da determinarsi con esattezza, e da osservarsi praticamente con un certo rigore, onde la panificazione riesca perfetta. — 10. Medaglia d'argento *per chi introdurrà la fabbricazione del sapone comune colla soda artificiale*. — Le sode procedenti dalla Sicilia e dalla Spagna, che risultano dall'incinerazione de' vegetabili marini, sono costantemente impure di ossidi terrosi e metallici che comunicano al sapone con esse fabbricato delle cattive qualità, per cui si rende inetto a molti usi, e specialmente alla tintoria, nella quale siamo costretti ad adoperare esclusivamente il sapone di Marsiglia. La fabbricazione del sapone comune con sode artificiali potrebbe quindi provvedere la nostra provincia d'un prodotto importante per tutte le arti che ne fanno consumo. — 11. Medaglia d'argento *per chi proporrà un metodo per decorare i pani di zucchero più spedito*

del terrage e più economico del clairage. — 12. Medaglia d'argento *per un apprestamento brillante, mercè di cui venga dato alla tela di cotone un lucido che si avvicini a quello della seta, senza schiacciare il filo, e senza togliere alla stessa tela la sua morbidezza*. — Questo apprestamento, che forma il pregio eminente delle tele provenienti dalle fabbriche della Boemia, dell'Alsazia ed anche della Svizzera, qualunque pur sia l'aumento al valore che, mercè di esso, venissero a ricevere i tessuti di cotone, non dovrebbe importare maggiore dispendio di quattro lire austriache alla pezza. — Il concorso a' seguenti Programmi si chiude col 31 dicembre 1843; la distribuzione dei premi ha luogo nell'aprile 1844. — 13. Medaglia d'oro *per una buona Memoria sulla vinificazione, nella quale, dopo d'aver presentata una storia bene sviluppata dei metodi e delle pratiche in uso negli altri paesi, l'autore venga ad analizzare il modo con cui si vinifica generalmente nella nostra contrada, ed esporre, relativamente a noi, cosa convenga intraprendere per migliorare questa fabbricazione*. — L'Italia possiede uve eccellenti, che potrebbero di gran lunga farsi migliori, ove più accurata fosse la coltivazione della vite. Si vorrebbe un libro, nel quale si esponessero con savia critica le diligenze usate negli altri paesi per allevare con successo le viti, sia riguardo alla pianta, sia riguardo al terreno; le avvertenze reputate necessarie nella vendemmia e nella distribuzione delle uve; le regole e le pratiche riconosciute vantaggiose per guidare il mosto ad una buona fermentazione; i varii processi adoperati per conseguire i diversi vini, a norma della qualità delle uve e del desiderio de' consumatori; i diversi metodi per conservare il vino, per sanarlo ove avesse incontrato qualche difetto, o per trarne il miglior partito, qualora avesse considerevolmente sofferto. In questo libro, dopo d'aver esaminata l'arte di vinificare, quale si pratica da noi, notandone i difetti e gli svantaggi, ed appoggiando le osservazioni a sodi ragionamenti, a fatti, o ad esempi di pratiche in voga in altri paesi, l'autore dovrebbe inoltre esporre, con un linguaggio chiaro e preciso, una spe-

cie di brevissimo *Manuale o Catechismo di vinificazione*, in cui si racchiudessero i principali precetti o le regole più necessarie a conoscersi per ben condurre questa fabbricazione coi prodotti del nostro suolo. —

14. Medaglia d'oro per quel fabbricatore che nella nostra provincia porterà la fabbricazione degli acidi solforico, nitrico e idroclorico al punto di perfezione di cui oggi è suscettibile, e ne venderà i prodotti a prezzo assai più moderato di quello che presentemente li aggrava. — Quasi tutte le arti chimiche, come pure molti altri rami di tecnologia, fanno uso d'acido solforico, d'acido idroclorico e di acido nitrico, e spesso la loro esistenza è intieramente dipendente dal costo e dalla qualità di queste sostanze. Ora fra noi la fabbricazione di questi acidi è molto lontana dalla perfezione a cui è giunta in altri paesi, ed il loro prezzo è oltremodo elevato. Avuto dunque riguardo all'influenza diretta di queste materie sopra un numero indefinito di rami diversi d'industria, è chiaro che si giungerebbe a promoverle tutte più o meno direttamente col perfezionamento della loro fabbricazione, in modo da averle a buon patto, e fornite di tutte quelle qualità per le quali appunto esse vengono adoperate nelle arti. —

15. Medaglia d'oro per una memoria, nella quale si renda conto dello stato attuale d'una particolare industria chimica già in attività nel nostro paese, meritevole, per la sua importanza e per le condizioni in cui si trova, d'essere perfezionata; e nella quale s'indichi il modo con cui, comparativamente ai progressi da essa fatti in altri paesi, potrebbe da noi essere migliorata. — Con questo programma, che, secondo il bisogno, verrà rinnovato nei concorsi avvenire, noi raccoglieremo dei lavori spezzati e parziali, i quali, messi insieme, potranno in breve tempo fornirci una serie di studi, dalla quale emergerà spontaneamente un quadro della nostra industria assai più completo e più sicuro di quello che sul principio si potrebbe aspettare da elaborati apparentemente più estesi e più comprensivi. —

16. Medaglia d'argento per quell'artista addetto ad una delle manifatture del paese, che si presenterà a sostenere lodevolmente un esame teorico-pratico in-

torno ad una particolare industria chimica. — L'istruzione tecnica negli stabilimenti e nelle officine riesce imperfetta fra noi, perchè sono scarsi i *chefs-d'atelier* e i *chefs-ouvriers*, ai quali in Francia e in Inghilterra incombe precipuamente l'educazione degli operai loro subordinati, essendo invece nel nostro paese comunemente *capo d'officina* e *maestro operaio* il padrone stesso dello stabilimento. Col premio sopracennato si avrebbe quindi intenzione di incoraggiare qualche felice individuo, il quale, forte del suo genio, sapesse vincere le difficoltà che presentansi nel procacciarsi una conveniente istruzione. —

17. Medaglia d'argento per quel fabbricatore che metterà in commercio a discreto prezzo un certo numero dei principali recipienti e utensili di vetro, servibili per le chimiche operazioni. —

Allo scopo di rendere nella nostra provincia meno difficili molti esperimenti e molte ricerche esatte di chimica, di quello che sono in fatti a motivo della mancanza dei convenienti istromenti, principalmente di vetro, si vorrebbe con questo premio eccitare qualche fabbricatore a produrre in commercio a moderato prezzo i seguenti oggetti:

1. Bocce di diversa grandezza, di vetro bianco e non di cristallo, a bocca larga e stretta, e col turacciolo smerigliato in modo che il vaso riesca perfettamente a tenuta d'aria, avvertendo che a questo scopo si giunge, non solo col tenere al vaso un collo molto più alto e lungo che comunemente da noi non si fa, ma anche col formarlo quasi affatto cilindrico, ossia appena leggermente conico, la base all'infuori, e col pulire collo smeriglio diligentemente tutta l'interna superficie dell'apertura e l'esterna del turacciolo. —
2. Storte di vetro bianco e di cristallo di varia grandezza, con e senza tubulature, ma col collo terminato in forma cilindrica, e colle tubulature, quando vi sono, capaci di essere ermeticamente chiuse con turacciolo smerigliato, nella stessa guisa accennata per le bocce. —
3. Palloni di vetro bianco e di cristallo di varia capacità, forniti d'un lungo collo cilindrico, rafforzato all'estremità d'un cerchietto di vetro. Fra questi si troveranno pure dei palloncini aventi uno o due tubulature, ma anch'esse perfettamente cilindriche. —
4. Tubi o cannelli di

vetro facilmente fusibile, di vario diametro, ed a pareti nè troppo sottili nè troppo grosse. — E siccome degli utensili di vetro ora accennati non solo mancano affatto le nostre fabbriche, ma sarebbe probabilmente anche impossibile l'avviarne alla costruzione i capi-operai con semplici descrizioni, così la Cassa d'incoraggiamento somministrerebbe qualche modello degli oggetti sopraindicati, onde potessero più facilmente essere imitati da chi intendesse concorrere a questo premio. — 18. Medaglia d'argento *per chi ritroverà o comporrà una sabbia atta a formare staffe di fusione pel ferro e pel bronzo, non inferiore a quelle usate in Inghilterra, in Prussia ed in altri paesi.* — Quantunque nella nostra provincia non trovinsi ferriere che possano approfittare del ritrovamento d'una sabbia per le staffe di fusione, pure lavorandosi non poco ferro di seconda fusione e bronzo, si è creduto utile d'incoraggiare una simile scoperta, onde emancipare il nostro paese dal bisogno di ricorrere a terre essere per tale oggetto. — Il concorso a' seguenti Programmi si chiude col 31 dicembre 1844; la distribuzione dei premi ha luogo nell'aprile 1845. — 19. Medaglia d'oro straordinaria di 60 zecchini *per l'introduzione d'uno stabilimento destinato ad utilizzare tutte le varie parti dei cadaveri degli animali non commestibili, e segnatamente dei cavalli.* — Generalmente nei nostri paesi si usa trarre pochissimo partito dai cadaveri degli animali non commestibili, e massime dei cavalli. La pelle, il grasso ed il crine sono per lo più le sole materie che vengano utilizzate. Il rimanente, vale a dire la quasi totalità dell'animale, viene abbandonata alla putrefazione. Siccome però queste parti abbandonate sono suscettive d'applicazioni utili, poichè esistono stabilimenti all'estero, ove l'intero cadavere acquista un valore variabile fra i 60 e i 100 franchi, a norma della qualità del cavallo, così sembra dimostrato che uno stabilimento di questo genere nella nostra provincia, ove si traesse il miglior partito dalla pelle, dal grasso e dai crini non solamente, ma anche dalla carne, dalle ossa, dalle budella, dalle unghie, dal sangue e dagli altri umori animali, sarebbe per noi

una nuova industria, destinata a convertire in ricchezza una quantità di materiali che ora vanno perduti. Sopra 400 o 500 cavalli e più che muoiono annualmente nella nostra provincia, si creerebbe infatti un valore non minore di 20 a 30 mila lire annue. — 20. Medaglia d'oro *per chi abbia perfezionata la fabbricazione della terraglia fina, in modo d'avvicinarla nelle sue qualità alla terraglia inglese, colla speciale condizione che la vernice lucida che ricopre questa terraglia sia tale che resista agli accidenti di temperatura senza screpolarsi.* — L'Italia, ricca d'ogni specie di finissime argille, insegnò la prima alla altre nazioni l'arte di costruire stoviglie, e la majolica conserva ancora presso gli stranieri nella denominazione di *fayance* la memoria della città italiana ove ebbe origine. Nei paesi più a noi vicini i terreni abbondano d'argillaissima a questa fabbricazione, e ne vanta d'impareggiabili il Vicentino ed il Veronese. Col sopraccennato premio si vorrebbero quindi incoraggiare le nostre fabbriche a ricondurre l'arte perfezionata al suo paese nativo. — ARTI DIVERSE. — Il concorso ai seguenti Programmi si chiude col 31 dicemb. 1842; la distribuzione dei premi ha luogo nell'aprile 1843. — 1. 10 Medaglie d'argento e 30 di bronzo *ai benemeriti maestri-operai delle fabbriche della provincia che si saranno distinti per diligenza ed abilità.* — A questo concorso non sono applicabili le norme generali d'ordine che trovansi prescritte per gli altri concorsi. — Il Consiglio Direttore della Cassa d'incoraggiamento per le arti e mestieri in Milano, animato dal desiderio di rendere nel personale addetto alle fabbriche del paese più solidi e costanti i legami della disciplina, che sono inseparabili dalla moralità del carattere e dal sentimento dell'onore e dell'emulazione, ha stabilito di aprire un pubblico concorso col seguente programma: — 10 Medaglie d'argento e 30 di bronzo verranno distribuite nell'adunanza generale dell'aprile 1843 a quei maestri-operai, che, impiegati nelle fabbriche della provincia, si sono acquistati un alto merito per l'industria. — Sopra di ogni medaglia, oltre al nome del premiato, verrà inciso anche quello della fabbrica od officina, nella quale egli è im-

piegato, e gli verrà consegnato, oltre a ciò, anche un attestato in cui saranno menzionati i suoi meriti particolari. — Per quei premiati che non potranno assistere personalmente alla distribuzione nell'adunanza generale, è disposto che essi otterranno la medaglia loro destinata e l'attestato dalle mani del loro principale. — Il primo concorso si aprirà col 1. maggio del corrente anno 1842, un secondo simile nell'anno 1844, e poscia periodicamente di 2 in 2 anni, se gli esperimenti fatti sino al 1844 corrisponderanno allo scopo prefisso. — Le petizioni per partecipare a questo concorso possono venir fatte dai petenti stessi, o a nome di essi dai loro principali, e si riceveranno sino al 31 dicembre 1842 nella Cancelleria della Cassa d'incoraggiamento in Milano. Ogni petizione deve essere accompagnata dai due seguenti documenti: — 1. Un certificato del principale, colla firma legalizzata dalla Camera di Commercio locale, che contenga il nome, il luogo di nascita, l'età e lo stato del petente, ed in cui siano colla possibile precisione descritti i suoi meriti e le sue capacità: inoltre deve questo certificato contenere la qualità delle merci che fabbrica, come pure il numero dei lavoratori e garzoni sottoposti al ricorrente. — 2. Un certificato del principale, dove la verità dell'esposto venga confermata dalla firma del parroco, il quale nel modo più esplicito debba contenere l'affermazione dei meriti, particolarmente però le qualità morali ed i buoni costumi del ricorrente. — Oltre a ciò è libero al petente di aggiungere altri documenti e certificati, che possano servire a vie meglio certiorare i suoi meriti. Nello stesso modo sono assai degni di riguardo i certificati dei suoi collaboratori; però le firme di tali documenti devono esser legalizzate dall'Autorità politico-locale. — Le qualità che vengono richieste da un maestro-operaio che in certe manifatture è preposto alla direzione di un certo numero di telai, o che dirige un ramo dei lavori, sono in generale le seguenti: a) Ogni mastro-operaio che sia impiegato in una fabbrica o manifattura nella provincia di Milano, al quale è affidata la direzione della parte tecnica e l'immediata sorveglianza sopra un maggior numero di lavoratori e garzoni allievi, che sa leggere, scrivere e conteggiare, che

lavora per lo meno già da cinque anni nella stessa manifattura o presso di uno stesso padrone, e che oltre a ciò per lo meno già da due anni esercita la funzioni di direttore speciale dei lavori, è ritenuto abile a concorrere per la suddetta distinzione. — b) Molti e straordinarii servigi solamente possono dar diritto alla medaglia della Società; tali sono: diligenza ed abilità distinta, fedeltà e segretezza negli affari, un severo contegno morale, sociabilità, amore al padrone e cura pel suo vantaggio, come pure pel leale profitto dei lavoratori suoi subalterni. — Con simili meriti otterrà poi la preferenza colui che sappia il disegno, o possieda qualche nozione scientifica, che abbia cooperato al perfezionamento del suo mestiere per mezzo di invenzioni o miglioramenti, inoltre quegli che si è particolarmente distinto nell'ammaestramento dei garzoni allievi a lui sottoposti. — 2. Medaglia d'argento *all'autore del migliore almanacco scritto in lingua italiana nell'intento di contribuire maggiormente all'istruzione ed al miglioramento della classe degli operai.* — Questo almanacco, fra le altre cose, prenderà di mira di mostrare l'importanza della moralità: di migliorare sempre più la propria produzione, e d'incominciare assai presto a formarsi un capitale di riserva per sostegno nella vecchia età. — Il concorso al seguente Programma si chiude col 31 dicemb. 1844, la distribuzione dei premi ha luogo nell'aprile 1845. — 3. 10 Medaglie d'argento e 30 di bronzo *ai benemeriti maestri-operaisti delle fabbriche della provincia che si saranno distinti per diligenza ed abilità.* — Avvertenza. Essendo questa la ricorrenza d'un premio biennale, vedansi, per le norme regolatrici di tale distribuzione, quelle sotto al N.º 1 delle arti diverse da distribuirsi nell'anno 1843. — FONDAZIONE MILIUS. Pubbliche letture tecniche sulle arti, dirette a cura della Cassa d'incoraggiamento in Milano. — Una rendita perpetua di lir. 600 austr., per offerta di donazione del giorno 29 marzo 1842 fatto dall'I. R. consigliere signor Enrico Mylius, e dalla Cassa d'incoraggiamento accettata con superiore autorizzazione, viene assegnata alla spesa annua per acquisto di modelli, utensili, ec. ec., non che alla manuten-

zione degli esperimenti, mercè i quali venga resa volgare, per l'intelligenza del personale delle nostre fabbriche ed aziende industriali, la dimostrazione elementare ed applicazione dei processi più nuovi nelle arti di comune utilità, già raccomandati altrove pel loro felice successo nella pratica. — Le dimostrazioni ed esperimenti suddetti serviranno sempre ad illustrazione di un' apposita pubblica lettura di meccanica o chimica applicata alle arti industriali, da destinarsi, che dotti benefattori faranno intorno a singoli argomenti di cui vuolsi volgarizzare la notizia, e rendere normale l'applicazione. — Queste *letture tecniche*, illustrate da esperimenti, saranno settimanali: in giorno ed ora di tutto comodo agli artigiani, perchè possano intervenire senza sviarli dai loro lavori. — Previamente al giorno destinato per la *lettura tecnica*, col mezzo di opportuno avviso sarà pubblicato il programma da trattarsi, per notizia degli artigiani che troveranno interesse ad intervenire. — Le *letture tecniche* incominceranno col prossimo anno 1843. — L'aula per dette *letture* sarà ulteriormente destinata. — *Approvato in seduta generale del Consiglio Direttore dei fondi, nel giorno 29 marzo 1842 al n.º 149.* — Pubblicato in Milano dalla Cassa d'incoraggiamento il 29 aprile 1842.

L'I. R. Consigliere ENRICO MYLIUS,
Presidente.

IGNAZIO DE MARTIGNONI)
CARLO EDUARDO PASTEUR) *ti-aggiun-
ti.*

DOTTOR MICHELE BATTAGLIA,
Relatore del Consiglio.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.
3. 1059. (1) Nr. 4870.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird anmit bekannt gemacht: Es sey über das Gesuch der Gebrüder Ruch et Comp., in die Ausfertigung der Amortisations-Edicte, rücksichtlich des von S. P. Suppantichitsch in Fiume auf eigene Ordre am 1. März 1842 aufgestellte, von Pellizoni in Triest acceptirten, Johann von S. P. Suppantichitsch auf die Gebrüder Ruch et Comp. am 18. April l. J. girirten und von diesen am 19. ejusdem auf S. Benzion girirten Prima-Wechsels pr. 700 fl. gewilliget worden. Es haben demnach alle Jene, welche auf gedachten Wechsel aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche machen zu können vermeinen, selbe binnen der gesetzlichen Frist von einem Jahre, sechs Wochen und drei Tagen vor diesem k. k.

Stadt- und Landrechte so gewiß anzumelden und anhängig zu machen, als im Widrigen auf weiteres Anlangen des heutigen Wirtstellers der gedachte Wechsel nach Verlauf dieser gesetzlichen Frist für getödtet, kraft- und wirkungslos erklärt werden wird. — Laibach den 25. Juni 1842.

3. 1048. (2) Nr. 4811.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Joseph Matheusche, als erklärtem Erben, zur Erforschung der Schuldenlast nach der am 27. Februar 1842 verstorbenen Barbara Matheusche geborne Jama, die Tagssagung auf den 8. August 1842, Vormittags um 9 Uhr vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte bestimmt worden, bei welcher alle jene, welche an diesen Verlaß aus was immer für einem Rechtsgrunde Anspruch zu stellen vermeinen, solchen so gewiß anmelden und rechtsgeltend darthun sollen, widrigens sie die Folgen des §. 814 b. G. B. sich selbst zuzuschreiben haben werden. — Laibach den 21. Juni 1841.

Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 1071. (1) Nr. 4775/II.
K u n d m a c h u n g.

Die k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung zu Laibach bringt zur Kenntniß, daß in ihrem Amtsblocc am Schulplaz, Nr. 297 im zweiten Stocke vorwärts, wegen Leistung mehrerer in dem Laibacher Hauptzollamtsgebäude nothwendiger Conservations-Arbeiten, am 18. Juli 1842, um 9 Uhr Vormittags eine Minuendo-Vicitation werde abgehalten werden. — Für die zu leistenden Arbeiten und zu liefernden Materialien sind veranschlagt und werden als Ausrufspreise angenommen werden, für

die Maurerarbeit	57 fl. 15 fr.
das Maurermateriale	37 " 24 "
Zimmermannsarbeit und Material 73 " 10 "	
Tischlerarbeit	16 " 40 "
Schlosserarbeit	13 " — "
Anstreicherarbeit	8 " — "
Zimmermalersarbeit	14 " — "
Hafnerarbeit	38 " — "
und verschiedene andere Arbeiten 7 " 10 "	

daher zusammen 264 fl. 39 fr.
Die zur Uebernahme dieser Herstellungen geneigten Unternehmer werden zu dieser Minuendo-Vicitation mit dem Beifolge eingeladen, daß die Vicitationsbedingungen täglich zu den gewöhnlichen Amtsstunden, in dem Expedite dieser Cameral-Bezirks-Verwaltung eingelesen werden können. — K. K. Cameral-Bezirks-Verwaltung Laibach am 8. Juli 1842.